

Neues aus aller Welt.

Haarmann widerrufen. — Grans soll kein Mörder sein.

Hannover, 9. Februar. Das Revue von dem 24-mal zum Tode verurteilten Mörder Haarmann ist, daß er es fertiggebracht hat, einen seltenlangen Brief zu schreiben und diesen Brief aus dem Gefängnis heraus an den Adressaten gelangen zu lassen. Der Brief enthält nichts weniger als einen klaren Widerruf aller von Haarmann gegen Grans erhobenen Beschuldigungen wegen Teilnahme an den Morden. Der Brief Haarmanns hat infolgedessen weitgehende Folgen, als damit den Verteidigern des Grans ein Instrument in die Hand gegeben wird, ein Wiedereröffnungsverfahren in die Wege zu leiten. Wie der „Hannoversche Kurier“ erzählt, hat Haarmann inzwischen auch vor dem Richter seine Grans belastenden Aussagen zurückgezogen. Es wird nunmehr eine amtliche Nachprüfung darüber eintreten, ob und inwieweit Haarmanns jetziger Widerruf auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen kann. Beide Verteidiger, Justizrat Benjes und Rechtsanwalt Lohse, hatten am Montag morgen bereits eine Unterredung mit dem Oberstaatsanwalt.

Verhafteter Raubmörder. Der Schneider W. Duppelberg aus Hammeln, der vor vierzehn Tagen in Frankfurt am Main den Schneider Dillewuth ermordet und beraubt hatte, ist in Friedberg (Vorrathberg) verhaftet worden.

Schweres Automobilunglück bei Hersfeld. Ein schweres Automobil ereignete sich bei dem Bahnübergang hinter dem Tunnel bei Burgheim. Das Auto des Dr. Blume-Burgheim wurde von einer rangierenden Lokomotive erfasst und vollständig zertrümmert. Frau Dr. Blume wurde getötet und Dr. Blume selbst ernstlich verletzt ins Fuldaer Krankenhaus eingeliefert. Es ist dies bereits das dritte Automobilunglück, das sich an dieser Stelle innerhalb kurzer Zeit ereignet hat.

Zwei Tode bei einer Hochzeitfeier. In dem Dorfe Dens bei Schwesig feierte am Sonntagabend der Arbeiter Franz seine Hochzeit. Gegen 2 Uhr nachts kam der 20jährige Bergmann Gohmann aus demselben Dorfe an dem Hochzeitstische vor. Zwischen Gohmann und dem Bräutigam bestand seit längerer Zeit Feindschaft. In der Absicht, die Hochzeitfeier zu stören, begab sich Gohmann in das Haus, aus dem er zurückgewiesen wurde. Gohmann ging dann in das Dorf, entwendete dort aus einem Hause ein geladenes Gewehr und kehrte nach dem Hochzeitstische zurück. Hier schloß er an das Fenster und als hierauf der jüngere Bruder des Bräutigams auf den Hof kam, wurde er von Gohmann erschossen. Auf den Schuß hin eilten der Bräutigam und sein älterer Bruder ebenfalls herbei. Gohmann feuerte auch auf diese. Der Bräutigam wurde ebenfalls erschossen. Bei dem Schuß auf den älteren Bruder verlagte glücklicherweise das Gewehr. Der Mörder wurde verhaftet.

Familiendrama in Wobitz. Eine erschütternde Familiendrama spielte sich im Hause Berleberger Straße 13 in Wobitz ab. Hier wohnte der 46 Jahre alte Arbeiter Oscar Sauer mit seiner Ehefrau und einem Stiefsohn, dem 25 Jahre alten Knaben Karl Wichnowski. Sauer war ein Gewohnheitsstrinker und hat seine Frau oft schwer mißhandelt. Auch vorgestern kam er um Mitternacht vollständig betrunken nach Hause und fing sofort wieder Streitigkeiten mit seiner Frau an, in deren Verlauf er mehrmals auf diese einschlug. Jetzt kam der Sohn seiner bedrängten Mutter zu Hilfe. Zwischen den beiden Männern kam es zu einer Schlägerei. Wichnowski zog sein Taschenmesser und brachte seinem Stiefvater fünf schwere Stiche bei, so daß dieser bewußlos zusammenbrach. Ein hinzugerufener Arzt konnte nur noch den inneren eingetretenen Tod feststellen. Der Stiefsohn wurde von der Revierpolizei verhaftet und nach dem Polizeipräsidium gebracht. Bei seiner Vernehmung gab er an, die Tat in der Notwehr begangen zu haben.

Absturz eines brennenden Flugzeuges. Ein schweres Flugzeugunglück hat sich über der märkischen Stadt Kremser ereignet. Ein Flugzeug des Dalmatiner Fliegerregiments war am Freitag morgen von dort abgehoben, um einen Kundflug zu unternehmen. Als es sich um 10 Uhr über der Stadt befand, geriet das Flugzeug in Brand und klappte brennend aus einer Höhe von 80 Metern mitten in die Stadt. Die von dem brennenden Flugzeug bedrohten Passanten rannten in wilder Flucht auseinander, sodaß niemand von der Katastrophe betroffen wurde. Dingen war das Flugzeug vollkommen verbrannt. Der Pilot konnte nur als unkenntliche Leiche geborgen werden. Der als Beobachter mitfliegende Oberleutnant wurde in schwerverletztem Zustande in das Garnisonhospital eingeliefert.

bis er mit Befriedigung sagen konnte: „Seine Schuld ist ausgelöscht.“

Tränenlos stand er am Grabe des Dahingegangenen, der in vollen Ehren zur letzten Ruhe gebettet wurde, mit reichem Gefolge beweint, beklagt von seiner tiefgebeugten Gattin, bekümmert von seinem liebsten, seiner Tochter Mathilde Luise, von ihrem Gatten, der im glänzenden Waffenrock, den Trauerflor am Arm, trübenden Auges, tief erschüttert dem Sarge nachsah, als er in der Tiefe verschwand. Auch Konstanze, die so viel, alles, was sie war, dem Toten zu danken hatte, war aufs Schmerzlichste getroffen durch diesen vorzeitigen Verlust ihres Wohlwärters.

Und doch fuhr es durch Herberts Sinn: „Sie alle, alle, die hier weinen, tragen einen Teil der Schuld, dessen Schwere den Schwachen niedergeworfen.“

Das Geheimnis, das über dem Grabe schwebte, kannte nur er, der Sohn. Aber die Mutter mußte es mit ihm teilen, nur sie allein, sonst kein Mensch. Sie mußte helfen. Wie, das wußte er selbst noch nicht. Aber er durfte sie nicht schonen, wie sein Vater sie geschönt aus kraftloser Schwäche, aus fetter Mühseligkeit, die Wahrheit zu bekennen.

Als das Begräbnis vorüber, wurde die Frage erörtert, was nun geschehen sollte.

„Einstweilen bleibt es beim alten, das Gericht wird mich an Stelle meines Vaters annehmen, bis alle schwebenden Prozesse erledigt sind, dann — dann sehen wir weiter.“

Konstanze war die erste, die zu Herbert sprach: „Herbert, ich glaube, die Prozesse, die schweben, bringen nichts ein. Wäre es nicht besser, wir treten sie ab, oder liegt dir daran, daß das Büro deines Vaters auf dich übergeht?“

Die „Luzin“ im Riesen Hafen eingetroffen.

Riel, 9. Februar. Das Motorschiff „Luzin“, das Donnerstag nachmittag fünf Uhr mit einer für Schottland bestimmten Holzladung von Danzig ausließ, ist nach 68stündiger Fahrt Sonntag nachmittag 1 Uhr in der Riesen Bucht eingetroffen. Es anierte zunächst an der Kammländung bei Hohenau und ging dann zur Germaniawerft, wo es mit einer Fundamentanlage ausgerüstet wird. Die Verlagerung der Ladung, man hatte das Schiff, das für die Fahrt von Riel nach Danzig nur 4 Stunden benötigt hatte, bereits Sonntag nachmittag erwartet, erklärt sich aus den Stürmen, die in den letzten Tagen herrschten.

Auf dem Eise verortet. Vierzig Schulfinder verbrachten, wie aus Wien gemeldet wird, auf dem zugefrorenen Neuseefsee eine Schreckensnacht. Das Eisenstädter Gymnasium hatte einen Ausflug veranstaltet, auf dem die Schüler in zwei Gruppen über das Eis des Neuseefsees wanderten. Die eine Partie kam glücklich an und wartete stundenlang auf die andere. Den Behörden, Feuerwehren und dem Militär gelang es erst um 4 Uhr morgens die vermissten Kinder aufzufinden. Aus ihren Erzählungen geht hervor, daß sie, vom Abendnebel überdeckt, sich auf dem Eis des 800 Quadratmeter großen Sees verirrt hatten.

Dreizehn Tote bei einem Fabrikbrande. Paris, 9. Februar. Die Morgenblätter melden, daß gestern in der Waggonfabrik in Beccles Feuer ausbrach, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Es wurden Truppen- und Polizeieinheiten herangezogen, denen es im Verein mit der Feuerwehr gelang, den Brand auf die Fabrik zu beschränken. Um 8 Uhr abends stürzte plötzlich eine Mauer ein, die ungefähr 60 Männer unter sich begrub. 13 waren sofort tot, 15 Schwerverletzte mußten ins Krankenhaus überführt werden. Der Bürgermeister ordnete zum Zeichen der Trauer die Schließung der Kinos und Theater an.

Der verurteilte Banknotenfälscher. Als in Amerika die ersten Zwanzig-Dollar-Goldanweisungen, die sogenannten „Yellowbacks“ zur Ausgabe gelangten, hatte ein in der Staatsdruckerei in Washington beschäftigter Graveur seinen Wochensohn in diesen neuen, eben aus der Presse gekommenen Scheinen ausgehakt erhalten und war nach Newport gefahren, um dort das Wochenende zu verleben. Als er seine Hotelrechnung begleicht, gab er dem Kassierer einen seiner jüngsten geliebten Yellowbacks in Zahlung. Der betraf sich den Schein von allen Seiten, entdeckte aber nach längerer Überlegung die Annahme und gab ihn dem Gast mit höflicher Entschuldigung und der Beurlaubung zurück, daß er eine solche Banknote noch nie zu Gesicht bekommen habe und nicht wisse, ob sie kursmäßiges Zahlungsmittel sei. „Aber der Schein ist so gut wie Gold“, lehrte ihn der Graveur. „Ich selbst habe ihn erst in der vorigen Woche mit meinen Händen gemacht.“ — „Das eben habe ich mir gedacht“, erwiderte der Kassierer und hingelot nach dem im Hause angestellten Gehilfen, um den verdächtigen Gast festnehmen zu lassen.

Dempsy und seine Dollarmillionen. Jack Dempsy hat sich am Sonntag mit der Filmschauspielerin Ida Taylor verheiratet. Seine Borgertätigkeit hat ihm 1 1/2 Millionen Dollar eingebracht und er beabsichtigt nun, sich vom Ring zurückzuziehen. Später wird er sich vielleicht wieder dem Film zuwenden. Bekanntlich hat sich Dempsy in letzter Zeit auch als Filmschauspieler betätigt.

Ein entartetes Kind. In Los Angeles (Kalifornien) wurden beispiellose Verbrechen eines Kindes aufgedeckt. Die 14jährige Elsa Thompson gestand ein, bisher sechs Menschen vergiftet zu haben. Außerdem habe sie vor zwei Jahren ihre beiden Zwillingsschwester getötet, die auf ihre Veranlassung Gasgift schlucken mußten. Elsa Thompson wohnte in einem Familienpensionat. Sie wurde verhaftet, als die Pensionärin eines Tages eine Giftblase in ihrem Mittagessen fand. Bei ihrer Vernehmung wurde festgestellt, daß sie auch zahlreiche Katzen und Kanarienvögel vergiftet hat, um den Todeskampf der Tiere zu beobachten.

Rückfahre Todeslegung in Amerika. Am 16. Januar waren fünf Jahre verfloßen seit dem Alkoholverbot in Amerika. Der Vorsitzende des Prohibitionsverbandes erklärte einer englischen Zeitung, daß das Verbot die gegabten Erwartungen erfüllt habe. 117 000 Salons, 1000 Brauereien und 238 Destillationsanlagen wurden bei Inkrafttreten des Gesetzes geschlossen. Seitdem habe sich die Riffer der Städte beträchtlich vermindert, besonders bezüglich der Kinder. Das Familienleben habe gewonnen und der allgemeine Standard des Arbeiters habe sich gehoben.

„Einstweilen, ja. Ueber später können wir noch nicht sprechen. Ich kann mich noch nicht zum Richterstand melden.“ antwortete Herbert und vermied es, den Blicken des Mädchens zu begegnen.

„Warum willst du es nicht? Du kannst es doch. Ich weiß ganz genau, daß dein Vater litt unter dem Rückgang seiner Tätigkeit, die so gut wie nichts mehr eintrug. Nicht die Kosten des Büro.“

Die klugen Augen Konstanzes sahen scharf, sie sahen noch scharfer, weil die Liebe zu Herbert sie nicht blind, sondern sehend gemacht. Nur törichte, lebensschäftliche Liebe macht blind, wenn ins Verderben, steht keinen gähnenden Abgrund, oder wenn sie ihn sieht, glaubt sie an eine Brücke, die hinüberführt, an Wunder und Zeichen.

Die tiefe, klare, reine Liebe, die keinen Egoismus kennt, nicht einmal den der Liebe, der den Besitz begehrt. — diese Liebe sieht klar und weit.

Solche warme, tiefe, reine Liebe hegte Konstanze für ihren Pflegebruder Herbert, der zwei Jahre jünger war als sie selbst, den sie mehr, viel mehr als einen Bruder liebte.

„Herbert, ich war immer in kleinen Dingen deine Vertraute, ich sehe es dir an, daß dich etwas bedrückt, etwas Außerordentliches, etwas Schreckliches, — das — das — mit dem Briefe kam, den ich dir in das Zimmer hier brachte, mit dem Einschreibebrief, — der — der von deinem Vater kam.“

In ihrem Schrei wandte sich Herbert ab. Betnahe rauchlang es, als er sprach:

„Was du dir einbildest! Ich habe Ursache genug, bedrückt zu sein.“

In beide Hände faßte er seinen Kopf, die Augen

Sport und Spiel.

Bestenreiter schlägt Nilas. Bei den im Sportplatz abgehaltenen deutsch-französischen Voltänpfen (Schlag im Hauptkampf des Abends der deutsche Reiter Hans Breitenreiter den französischen Erzhewermeister Nilas in der 6. Runde 1. o.

Vogunterricht in amerikanischen Mädchenschulen. In verschiedenen Gemeindefschulen New Yorks ist in den oberen Klassen der Vogunterricht für Mädchen eingeführt worden. Die Mädchen werden in Angriff, Abwehr und Schattendrogen belehrt, um später sich auch gegenübergestellt werden und miteinander zu sparren. Das Vogen ist nicht obligatorisch, aber die Kinder drängen sich zu den Kursen, die mehrmals in der Woche stattfinden.

Volkswirtschaftliches.

Frankreichs Wagon-Bestellungen in Deutschland. Deutlich beachtet die französische Regierung, in Deutschland größere Mengen rollendes Material für die französische Eisenbahn auf Reparationskonto zu bestellen. Nach dem „Journé Industrielle“ handelt es sich dabei um 770 Güterwagen für die Nordbahn und 8300 Waggon für die übrigen Gesellschaften. Die endgültigen Zusätze werden erteilt, sobald die zwischen den Direktoren der Gesellschaften und dem Friseur über die Modalitäten der Beschaffung des gelieferten Materials eingeleiteten Verhandlungen abgeschlossen sind, was bereits in den nächsten Tagen zu erwarten sein dürfte.

Viehmarkt in Aue am 9. Februar 1925. Amtliche Preisnotierungen:

Table with columns for animal types (Ochsen, Bullen, Kalben, etc.), quality (Qualität), weight (Pfg.), and price (40, 25, 60, etc.).

100 Stück geschlachtete Schweine, ausgefuchte Tiere, über Notiz-Geschäftsgang mittel.

Von den Auer Eichtspielbühnen.

Apollo-Richtspiele. „Deutsche Märchen in Wort und Bild“ bringt unseren Kleinen am Mittwoch in den Apollo-Richtspielen die Leipziger Schauspielerin Alice Dreher. Es sind liebe alte Bekannte, wie „Hänsel und Gretel“, „Frau Holle“, „Schwarzenhans“, u. a. m. Gelegentlich der Veranstaltung in Weimar schreibt eine dortige Zeitung u. a.: „Ich hätte nur gewünscht, daß einmal recht viele Eltern diese Märchenstunde miterleben hätten. Innigste Freude hätten sie empfunden, ihre Jungen und Mädel zu sehen, glücklich, mit weit offenen Augen, ganz im Sinne lieblicher Märchenpoesie. Diese Stunde war ein köstliches Erlebnis. Das alles verdanken wir den wirklich wunderbaren Bildern und vor allem auch der feinsinnigen, gemütvollen Erzählerin Alice Dreher-Leipzig. Wer seinen Kindern eine Freude bereiten will, ermögliche ihnen den Besuch dieser Veranstaltung.“

Bergwinters. Anlehn lag der Schnee Anlehn tanke sie beide ein! Er hätte seine Stier unterstollen können, und im Auge die beschneite Fläche aufwärts zu nehmen, aber dann hätte er sie zurücklassen müssen. Denn sie zog ihren Kobel, mit dem sie von der Höhe zu Tal fahren wollte. Als sie auf halben Wege wieder einmal in einer hohen Schneedecke stecken blieb, sagte sie sich hin, wo sie stand! „Ich kann nicht mehr! Wenn ich wirklich oben anlange, bin ich viel zu müde, um noch Freude am Kobel zu haben!“ Er sprach ihr Mut zu: „Und wenn wir oben sind, bekommst du etwas Heißes, dann laßt du auf!“ — „Ach, ich mag keinen Grog, der macht mich müder, und sonst gibt's ja doch nichts!“ — „Doch, heißes Wasser gibt es und —“ er lächelte vielversprechend. Oben war der kleine Krug voll fröhlicher Menschen. Als er ihr ein behagliches Plätzchen ausgesucht hatte, verließ er geheimnisvoll, um noch ein paar Minuten mit Tassen und einer dampfenden Kanne zurückzukommen. Er schenkte ein — er präsenterte: „Darf ich bitten, eine Tasse Tee Marie Teefanne“. Ungläubig sog sie den Duft ein, kostete vorsichtig und rief dann glückselig: „Wirklich mein Tee Marie Teefanne!“ — Und neugestärkt saßen sie jubelnd um die Tische zu Tal!

Krügerol-Kalarrh-Bonbons advertisement with logo and text: „An der Spitze stehen Krügerol-Kalarrh-Bonbons mit dem heilungswirkenden Zusatz.“

auf den Schreibstisch seines Vaters gestützt, karzts vor sich hin.

Konstanze sprach leise, bittend, mit einsehendem Blick den Tönen zu ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Zeitung.

Ein voller Bauch.

„Ein voller Bauch studiert nicht gern.“ Die Wahrheit dieses alten, schon den Lateinern bekannten Sprichworts wird jetzt von einigen Londoner Studenten wissenschaftlich nachgeprüft, indem sie sich in dem physiologischen Institut des Guy's-Hospitals allerlei physiologischen und psychologischen Experimenten unterwerfen. Es sind 80 solcher Jünger der Wissenschaft, die eine Zeitlang zu viel essen und dann wieder eine Zeitlang hungern, dabei ihren Mageninhalt prüfen lassen und ihre Leistungsfähigkeit kontrollieren. Man hat bereits verschiedene interessante Dinge festgestellt, so z. B., daß Leute mit fülliger Lebensweise weniger Magensäure haben, als solche, die sich viel Bewegung machen. Bei breitbrüstigen Männern liegt der Magen hoch und bei engerbrüstigen niedriger als gewöhnlich. Auch das ist von Wichtigkeit für die Verdauung, die die Leistungen des Körpers in großem Umfange beeinflusst.

Künstermetoden. Im neuen Heft von „Kunst und Künstler“ finden sich folgende Geschichten aus der Kunstwelt: Ein Münchner Maler ist trübselig vor der Staffelei im Selbstgespräch: „A Franzos sollt mer sein! Verders sollt mer sein! Tot sollt mer sein! A berberer, toter Franzos sollt mer sein!“ — Derwärts Balden, zu einem jungen Maler, der ihm seine Arbeiten zeigt: „Geben Sie, junger Mann, und kommen Sie erst wieder, wenn Sie gegenstandslos geworden sind.“

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a separate column, mentioning names like 'Hilf', 'Hilf', 'Hilf' and other fragments.